№ 5614. Donnerstag, 19. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. August, 7 Uhr Abends.

Homburg, 18. August. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge weilen hier gegenwärtig als Gäste des Königs. Sonnabend reist der König nach Kassel ab.

Paris, 18. August. Der Kaiser präsidirte heute Vormittags bereits wieder dem Ministerrath.

BAC. **Berlin**, 17. August. [Die Verfassungsreformen im französischen Senat.] Der am 2. August zu einer außerordentlichen Session zusammengetretene französische Senat hat sich schnell in die neue Rolle gefunden, welche die Wendung in der inneren Lage Frankreichs ihm zugewiesen hat. Anstatt als eine bloße Abstimmungsmaschine die ihm vom Kaiser vorgelegten Verfassungsreformen ohne nähere Prüfung und höchstens unter Begleitung einiger patriotischen Reden zu votiren, hat er eine Commission eingesetzt, welche mit großer Gründlichkeit die einzelnen Bestimmungen des Senatsconsults erörtert und in welcher sogar Vorschläge auftauchen, die dem Senate die Stellung einer ersten Kammer anweisen wollen. Da verlangt ein Amendement, daß auch dem Senate das Recht der Initiative zustehen soll, welches das Senatsconsult nur dem gesetzgebenden Körper einräumen will; ein anderes Amendement verlangt, daß der Senat zur Hälfte aus der Wahl der Generalräthe hervorgehe, und daß in jedem der 89 Departements ein Senator gewählt, eine gleich große Zahl von Senatoren aber durch den Kaiser ernannt werden soll. Noch andere Amendements bezwecken die Erweiterung der parlamentarischen Befugnisse: die Wiederherstellung der Adresse, die Behandlung von Verfassungsänderungen gleich allen übrigen Gesetzen u. s. w. Dem gegenüber fehlt es freilich auch nicht an Amendements, welche die vom Kaiser zugestandenen Reformen einschränken wollen: da will ein Amendement die ausschließliche Verantwortlichkeit des Kaisers aussprechen oder die Verantwortlichkeit der Minister doch nur im Wege des Plebiscits eingeführt wissen; ferner wird beantragt, daß der Senat bei Einlegung seines Veto besondere Gründe dafür nicht anzugeben brauche; daß die Wahl des Präsidenten im gesetzgebenden Körper der Genehmigung des Kaisers bedürfe u. s. w. Diese Vorgänge zeigen, daß es im Senate Elemente giebt, welche ihre Stellung nicht bloß als eine ehrenvollere Art der Altersversorgung auffassen, sondern die sich zu einer selbstständigen politischen Thätigkeit berufen fühlen und daß sich von der indolenten Masse der Senatoren eine Rechte und eine Linke abzusondern beginnt. Die Unterschiede der Anschauungen, welche bis jetzt im Senate hervortreten, bewegen sich natürlich in viel engeren Grenzen, als die im Schooße des gesetzgebenden Körpers herrschenden Differenzen; denn der Senat ist eine lediglich aus Vertrauensmännern des Kaisers bestehende Körperschaft, während der aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene gesetzgebende Körper auch eine ziemliche Zahl von „unversöhnlichen Gegnern“ des Kaisers in seinen Schooß aufgenommen hat; die „Linke“ des Senats, wenn man diese Parteibezeichnung überhaupt für anwendbar erachtet, steht höchstens auf dem Standpunkt des linken Centrums im gesetzgebenden Körper. Als „Symptom“ ist die Haltung, welche der Senat gegenüber der Vorlage der Regierung eingenommen, und die Parteigliederung, zu welcher dieselbe in ihm Veranlassung gegeben hat, nicht gering anzuschlagen. Von der Haltung des Senats wird es zum großen Theil wenigstens abhängen, ob in dem „Empire parlementaire“ das Zweikammersystem oder das Einkammersystem in Geltung sein wird. Andererseis ist aus der Haltung des Senats die Folgerung zu ziehen, daß man selbst in denjenigen Kreisen, welche des besondern Vertrauens des Kaisers sich erfreuen, von der unwiderruflichen Aufgebung der persönlichen Regierung, d. h. von der politischen Nothwendigkeit derselben — denn ohne die letztere wäre der Kaiser schwerlich mit den Verfassungsreformen vorgegangen — durchdrungen ist. Wenn der Kaiser ohne Vorbehalt gewährt, was er der Kundgebung des nationalen Willens durch die Wahlen gegenüber nicht vorenthalten konnte, so wird er bei der Abneigung der unendlichen Mehrzahl der Franzosen gegen jede gewaltsame Umwälzung, seine Regierung und auch vermuthlich seine Dynastie dauernd befestigen; wenn er dagegen nur ein Spiel mit diesen Reformen treibt und dieselben bei nächster Gelegenheit wieder rückgängig zu machen sich vorbehält, so wird er damit nur seinen Sturz beschleunigen.

— In dem Artikel „die preußische Presse und Ungarn“, aus welchem kürzlich eine Depesche aus Pest abgesandt wurde, heißt es, daß die Rede Zsedenyis, des Parteichefs der loyalen und dynastischen Partei in den Delegationen ein neuer Beweis sei, daß nicht nur die Parteien der ungarischen Opposition, sondern auch der Conservativen die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung und das Zustandekommen eines guten Einvernehmens mit Preußen wünschen und befürworten. „Wir sind in der Lage zu behaupten, daß auch die eigentlichen Deakisten, nämlich Deak, Kemeny, Csengery, Trefort u. s. w., derselben Meinung sind wie Zsedenyi, Tißa, Ghyczy, Jokai und die Uebrigen. Somit erklärt sich die ganze ungarische Nation ohne Parteiunterschied für die Erhaltung des Friedens und für die Einigung Deutschlands (mit Ausschluß Deutsch-Oesterreichs) auf friedlichem Wege, nämlich mit der preußischen Spitze. Die Einigung Deutschlands gegen Preußen ist der Krieg. Die Hetzer der Beust'schen Presse haben jetzt allen Boden in Ungarn verloren, versichert die Wochenschrift; die preußische habe aber dafür zu sorgen, das sie diesen Boden behaupte.

— Die Kloster-Angelegenheit gab dem Sprecher der freireligiösen Gemeinde Hrn. Schäfer Gelegenheit, in dem Berliner Arbeiter-Verein die Nothwendigkeit confessionsloser Schulen in neuer Weise darzulegen. Er wieß auf den gefährlichen Einfluß hin, welchen der Franziskanerorden auf die ihm anvertraute Jugend auszuüben vermag und eine wie große Pflicht daraus erwachse, das heranwachsende Geschlecht vor religiöser Verbildung zu schützen. Am Schluß forderte er die sehr zahlreiche Versammlung auf, durch ihre Unterschriften zu einer neuen Petition um die Errichtung einer confessionslosen Schule ihre Theilnahme an dieser Volkssache kund zu geben. Die Rede fand großen Beifall und die Versammlung beschloß, die Petition zu unterstützen.

— [Zur Humboldt-Feier.] Der Königstädtische Bezirksverein hat einen Aufruf erlassen, daß am 14. Sept. zu Ehren Alex. v. Humboldts, ebenso wie es bei der Säcularfeier Schillers geschah, die Stadt erleuchtet werden möge. „Wie die Nation ihren großen Dichter ehrte, so sollte sie auch Humboldt, ihren großen Naturforscher, feiern“. — Alle Bezirksvereine werden aufgefordert, diese Angelegenheit in ihre Hand zu nehmen.

— Das statistische Bureau hat das zweite Quartalheft seiner Zeitschrift erscheinen lassen, in welchem verschiedene interessante Abhandlungen enthalten sind. Dazu gehören Beiträge zur Geschichte und Statistik des Volksunterrichts und über das Institut der einjährig Freiwilligen von Dr. Engel, über die Reform der Knappschaftskassen und die Bildung von Versicherungs-Genossenschaften für Arbeiter vom Bergassessor Hiltrop, über die Behandlung der Provinzialstatistik vom Reg.-Rath Boeckh, über Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktstädten Preußens u. s. w.

* Jahns Geburtstag wurde am 15. August in der städtischen Turnhalle durch eine Rede von Angerstein gefeiert, und darauf ein Schauturnen abgehalten, an dem sich unter den Klängen der Musik wohl 600 Turner, zur Hälfte Erwachsene, zur Hälfte Knaben, in mehr als 40 Riegen betheiligten. Dem Schauturnen, das den lauten Beifall des zuschauenden Publikums erregte, folgte eine gesellige Zusammenkunft im Concerthause.

* Eine am Sonntag stattgehabte Versammlung von ca. 300 Personen beschloß die Gründung einer Hypothekenbank Berliner Grundbesitzer. Das Statut wird den Hausbesitzern mit einer Zeichnungsliste zugehen.

* In Düsseldorf bildet die plötzliche Urlaubsreise des Regierungspräsidenten v. Kühlwetter das allgemeine Tagesgespräch und es knüpfen sich an dieselbe, da sie unmittelbar nach der Desavouirung durch Hrn. v. Mühler eingetreten ist, die verschiedensten Vermuthungen und Hoffnungen.

England. London, 15. Aug. [Prinz Alfred und die Australier.] Das australische Blatt, der „Melbourne Argus“, erzählt als Curiosum, daß der Herzog von Edinburgh bei seinem abermaligen Besuch in Australien seine Clubrechnung für Wein und Cigarren unbezahlt gelassen habe, so daß ein Colonist sich das Vergnügen erlaubt, dies für ihn zu thun, ebenso habe das Coloniale Parlament seine Rechnungen, die er bei Juwelieren und Pelzhändlern zu Geschenken für Freunde contrahirt, berichtigt. Es stehe ein Antrag in der Legislative zu Melbourne zu erwarten, England die dem Prinzen bewilligten 3400 Lstr. Reisespesen zuersetzen, und sich dafür die ihm in Australien gemachten viel kostbareren Geschenke zurückzuerbitten. Ein Australier schreibt an den Editor der „Daily News“, daß die in Australien gemachten Vorwürfe der Knauserei ganz unbegründet seien. Die Municipalität von Victoria habe 70,000 Lstr. für die Vergnügungen des Prinzen ausgegeben, und manche Dame habe ihr Piano versetzt, um ihm zu Ehren auf den Festbällen zu glänzen. In den Goldminen von Ballarat habe man dem Prinzen zwei besonders für ihn ausgegrabene Goldklumpen von je 3—400 Lstr. Werth finden und mitnehmen lassen. Eine ihm bei Gelegenheit einer Grundsteinlegung zum Geschenk gemachte Maurerkelle von Gold sei 370 Lstr. werth, und von einer

---

Eine Kostüm-Revolution.

Das denkwürdige Jahr 1789, das eine neue stürmische Zeit eröffnen sollte, war angebrochen, und in ganz Frankreich herrschte die größte Erregung. Eines Abends schien dieselbe sogar bis hinter die Coulissen des Théatre français verpflanzt zu sein, so eifrig redeten und gestikulirten die einzelnen Gruppen der Künstler und Künstlerinnen dieser ersten aller französischen Bühnen. Doch waren es keineswegs die politischen Veränderungen des Landes, welche an dem Tumult Schuld trugen. Wohl handelte es sich auch hier um eine Revolution, wenn auch nicht gegen die Herrschaft der Bourbonen, so doch gegen die Herrschaft des Puders und der Perrücke! Ein junger Mann, der sich früher mit Zähneausreißen beschäftigt, schließlich das leidige Theaterspiel aber dieser nützlichen Beschäftigung vorgezogen hatte, wagte diesen kühnen Schritt. Nach zweijähriger Probezeit war er erst vor Kurzem als wirkliches Mitglied in die Gesellschaft der Künstler aufgenommen worden und hatte die Nebenrollen der Vertrauten zu spielen. Um so empörender war es, daß ein solcher Anfänger in seiner unwissenden Keckheit dem geheiligten Herkommen zu trotzen wagte. Der junge Empörer hieß — Talma.

Man hatte das Trauerspiel „Brutus“ angezeigt und die kleine Rolle des Proculus sollte von Talma gespielt werden. Schon füllten die Zuschauer die Räume, und der Vorhang sollte sich eben heben, als die Schauspieler zu ihrem Entsetzen plötzlich ihren Collegen Talma in einem unsäglichen Costüm aus dem Ankleidezimmer hervortreten sahen. Proculus erschien als wirklicher Römer, in einer Toga, aus welcher die nackten Arme hervorsahen, als Römer mit seinem natürlichen braunen Haar statt der üblichen gepuderten Locken! „Pfui!“ rief die erste Heldin, indem sie sich voll Aschen abwandte, „gleicht der Mensch nicht völlig jenen alten häßlichen Statuen!“

Sie hatte Recht; Talma hatte das Aussehen eines jener antiken Marmorbilder, durch welche Rom das Andenken seiner Helden verewigte, sein Freund David, der berühmte Maler, hatte ihm selbst das Kostüm gezeichnet. Allein vergebens suchte sich Talma durch die Berufung auf diesen Meister zu rechtfertigen, seine Neuerung galt als unerhört, im höchsten Grade unanständig und als der Gipfelpunkt des Ungeschmacks. Die Collegen verlachten und verhöhnten ihn, aber er blieb fest, und verlangte das Urtheil des Publikums zu hören. So wurde der Vorhang endlich aufgezogen und Talma's Zuversicht fand sich belohnt. Die Zuschauer begriffen sehr bald den Sinn der Neuerung; sie fühlten heraus, daß es sich auch hier um ein Princip, um Wahrheit und Einfachheit handle, daß Talma mit seinem römischen Gewand eine weitere Regel der höfischen Etikette umstoße, und sie erklärten sich der großen Mehrheit nach stürmisch zu seinen Gunsten. Dennoch wagte Talma bei der nächsten Aufführung des Stücks nach einigen Tagen nicht noch einmal, in der antiken Tracht aufzutreten. Er hätte sich seine Stellung völlig unmöglich gemacht und wartete mit seiner Neuerung auf bessere Zeiten, bis er sich größeren Einfluß erworben hätte.

Was würde unser heutiges Publikum sagen, wenn es zu einer Aufführung der Goethe'schen Iphigenie oder des Shakespeare'schen Lear eingeladen wäre, und sähe plötzlich Orestes im schwarzen Frack und weißer Halsbinde vorstürzen? Wie würde ihm zu Muth, wenn der wahnwitzige englische König auf wilder Haide in Lackstiefeln und Glacehandschuhen mit dem armen Tom im Ballanzug einhertollte? Selbst die zahmsten Besucher des zahmsten Hoftheaters würden über solchen Frevel außer sich gerathen, und sich versucht fühlen, zu pfeifen und zu lärmen.

Und doch — die Blüthezeit der englischen, französischen und spanischen Tragödie kannte keine andere Tracht für ihre Darsteller, als die Mode des Tages sie mit sich brachte. Noch Garrick spielte seine Shakespeare'schen Rollen alle mit der gepuderten Perrücke, und Ludwig XIV. hätte es als eine Majestätsbeleidigung aufgenommen, wenn seine Schauspieler anders als in der strengsten Hoftracht vor ihm erschienen wären. Nichtsdestoweniger wußten die Künstler jener Zeit ihre Hörer eben so gut zu begeistern und hinzureißen, wie die heutigen Schauspieler. Die allmächtige Meisterin Phantasie weiß alle Mängel zu verhüllen, und auf ein Bischen mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit kommt es ihr nicht an. Wenn die Primadonna in der „Afrikanerin“ auch ihren ganzen Körper schwärzen wollte, statt nur Gesicht und Hände, wir würden sie doch nie für eine wirkliche Tochter des Mohrenlandes halten. Bei unseren heutigen Theatergebräuchen wäre es allerdings für die Darstellerin der Afrikanerin nicht rathsam, von der Färbung ihres Gesichtes abzusehen. Principiell indessen dürfte derjenige sich über eine weiße Mohrin nicht entsetzen, der es gelassen hinnimmt, daß eine wilde Prinzessin mit einem portugiesischen Entdecker zärtliche Duette zu singen vermag.

Nicht als ob ich für die Rückkehr zu dem alten Gebrauch sprechen wollte, der Himmel behüte! Allein es kann nicht schaden, die Gegenwart manchmal daran zu erinnern, daß ihr Treiben nicht besser ist, als das der „guten alten Zeit“, — so sehr sich die Lebenden auch immer im Recht fühlen, da sie stets das letzte Wort behalten. Unsere heutigen Künstler werden dereinst auch zur „guten alten Zeit“ gehören, über die man sich lustig machen darf, und wer weiß, ob nicht ein böswilliger Kritiker der Zukunft den Satz vertheidigen wird, das Theater des neunzehnten Jahrhunderts sei in seiner Sucht, die Leute durch aufgehende Sonnen, untergehende Schiffe und derlei Kinderschnack anzuziehen, noch viel lächerlicher und verkehrter gewesen, als das Theater des achtzehnten Jahrhunderts mit seiner Perrücke und seinem widersinnigen Kostüm.

Und widersinnig war es in der That! Mußte doch selbst der edle Dulder Odysseus nach seinem Schiffbruch bei der Insel Scheria in voller Hoftracht und mit fein gepuderten Locken aus den Wellen auftauchen, um sich alsdann, ohne über solchen Widerspruch in Verlegenheit zu gerathen, bei Nausikaa für den ärmsten, elendesten und hungrigsten aller Sterblichen zu erklären, dem nichts geblieben sei, um seine Blöße zu bedecken. Die Mode verlangte damals von den Herren ungemein breite Hüften, welche mit Hilfe besonderer Roßhaarkissen erzielt wurden und von den Damen die oft genannten „Paniers“, die Vorläufer und Vorbilder der Crinolinen. Auch als griechische Jungfrauen mußten sie so erscheinen, mit Federn, Schleiern, Bändern aller Art und vor Allem mit einer thurmhohen Frisur geschmückt, welche dem Gesicht jede Bedeutung nahm. Man denke sich einen solchen wespenartigen Odysseus mit seinen Roßhaarhüften und seiner schmalen Taille gegenüber einer so aufgeputzten Mademoiselle Nausikaa! Doch freilich, Augustus, Odysseus und Nausikaa waren nur Namen, die Stücke mit den darin auftretenden Personen nichts anders als Bilder des modernen Versailler Hoflebens.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war Alles unnatürlich und geschraubt. Man dichtete sentimentale Idyllen und wollte sie dann in das Leben übertragen. Marie Antoinette versuchte es, in Trianon ein elegantes Schäferleben zu begründen und Watteau wurde der Maler dieser erlogenen Natur. Wie sollte die Bühne eine Ausnahme machen?

Doch die Revolution erhob ihr Haupt. Alsbald brach das alte Staatswesen zusammen, die idyllischen Träumereien machten einer fieberhaften Thätigkeit Platz und statt der Watteau'schen Manier lehrte David den Grundsatz, daß man in der Kunst zur Einfachheit der alten Griechen zurückkehren müsse. Schon mehrmals hatten einzelne muthige Künstler den Versuch gewagt, diese Ansicht auch auf dem Theater in dem Kostüm zur Geltung zu bringen und Voltaire hatte zu ihren Gunsten auf seinen Autorenantheil an der Einnahme für seine Stücke verzichtet, um die Kosten für die nothwendigen neuen Kostüme bestreiten zu können. Allein der königliche Intendant, dem das Théatre français untergeben war, hatte den Neuerern darüber einen Verweis ertheilt und Alles war beim Alten geblieben. Auch Talma's erster Versuch war gescheitert. Doch die Zeitumstände waren ihm günstiger. Eine Revolution, die von Sansculotten und Jacobinern in rothen Mützen geleitet wurde, konnte die kurzen Hosen und den Puder nicht lange dulden.

Talma stellte sich mit einigen Collegen auf die Seite der National-Versammlung, während die meisten Künstler dem Hof ergeben waren und es erfolgten hieraus oft die heftigsten Auftritte auf dem Theater. Eine Trennung der Gesellschaft war unausbleiblich. Talma begründete das „Theater der Rue Richelieu“, oder, wie es sich bald darauf nannte, das „Theater der Freiheit und Gleichheit“. Von keinem Gegner gehemmt, spielte er dort die ersten Rollen und war in der kürzesten Zeit als einer der bedeutendsten Schauspieler der französischen Bühne anerkannt. Die von ihm erstrebten Reformen wurden nun ohne Schwierigkeit durchgeführt. Die David'schen Ideen von der antiken Bekleidung drangen sogar einige Zeit später in das Privatleben ein, und die Damen kleideten sich nach griechischem Vorbild und in griechischer Einfachheit, wobei sie natürlich des Guten oft zu viel thaten. Wenn aber diese Mode ihrer Unnatur halber, bald vorübergehen mußte, so blieb doch für das Theater von jener Zeit an das Gesetz der historischen Kostüms für immer giltig, und man verfiel nur, wie schon gesagt, in das andre Extrem der peinlichen Pedanterie und ungerechtfertigten Verschwendung. (Fr. Z.)

inzigen Landungsstelle (zu Sandridge) habe er 30 Kisten voll Präsente eingeschifft. Die Australier hätten, sagt der Schreiber, dem ungastlichen Volk Englands bewiesen, wie sie königlichen Besuch zu ehren wissen. „Aber diejenigen, welche einen königlichen Prinzen rund um die Erde senden, ohne einige Pfund in der Tasche, um seine nöthigsten Ausgaben zu bestreiten, können die Unabhängigkeit und den mannhaften Selbstrespekt der Australier nicht verstehen." Der Brief ist aus Paris und vom 12. August datirt. Daran knüpft die „Daily News" die Bemerkung: „Der Correspondent scheint nicht zu wissen, daß dieser junge Gentleman vom Lande jährlich 15,000 Lstr. erhält, mithin 288 Lstr. per Woche".

Frankreich. * Paris, 15. Aug. [Die Decorirten des Tiers parti. Zur Reise der Kaiserin.] Auf Schneiders dringende Empfehlung sind auch die Urheber der Interpellationen der 116 (Segris, Louvet, Talhouet, Ollivier u. s. w.) mit der Ehrenlegion decorirt worden. Man sieht darin ein Vorzeichen ihres Eintritts in das Cabinet. (?) — Es geht das Gerücht, daß in Folge der Unpäßlichkeit des Kaisers die Reise der Kaiserin nach dem Orient leicht noch einen Aufschub erleiden könnte.

Danzig, den 19. August.

* [Statistisches.] Im Monat Juli sind

	geboren:	gestorben:	todtgeboren
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	48	31	2
2. „ (übrige Rechtstadt)	53	42	4
3. „ (Altstadt)	97	54	5
4. „ (Niederstadt)	52	27	4
5. „ (Außenwerke)	26	18	3
6. „ (Neufahrwasser)	16	9	1
7. „ (Langefuhr)	6	3	—
8. „ (Schidlitz)	4	4	—
9. „ (St. Albrecht)	5	3	—
Im Lazareth am Olivaerthor	—	14	—
„ St. Marienkrankenhause	—	7	—
„ Diakonissen-Krankenhaus	—	3	—
„ Garnison-Lazareth	—	4	—
	307	219	19

Es sind mithin 88 mehr geboren als gestorben.

* Gestern stürzte ein kleines Kind, welches ohne Aufsicht im Zimmer gelassen und den Fensterkopf erklettert hatte, aus dem offenen Fenster auf die Straße herab, anscheinend ohne bedeutende Beschädigung zu erhalten.

* Auch in diesem Jahre zeigen sich auf den Oleanderbäumen wieder die schönen, großen Raupen des Oleanderschwärmers. Da unser Entomologe Hr. Grentzenberg sich erboten hat, den Schmetterling für die naturforschende Gesellschaft zu erziehen, so wird im Namen der letztern um freundliche Ablieferung der Raupen an genannten Herrn, Reitbahn Nr. 19, gebeten.

‖ Marienburg, 18. Aug. Die Rinderpest tritt in unserer Gegend nach den neuesten uns zugegangenen zuverlässigen Nachrichten doch weit gelinder auf, als dies ursprünglich zu erwarten stand. Die hohe Gefährlichkeit der Seuche mag die drohende Gefahr im ersten Schreck wohl vergrößert haben, daher die umfassenden und theilweise tief eingreifenden Maßregeln der Behörden, welche wir ihrer Thatkraft wegen nicht tadeln wollen. Auf die Mittheilungen der Landrathsämter in Neidenburg und Stuhm, und der Regierung zu Marienwerder, daß von der berüchtigten Majewskischen Heerde einzelne Stücke in Campenau, Crohnsnest, Ohlergart, Neuteich, Kozelitzke und Tiegenhof verkauft seien, sandte das hiesige Landrathsamt zwei Commissionen, deren jeder ein Thierarzt beigegeben war, in die beiden durch die Nogat geschiedenen Kreisantheile, um dem verdächtigen Vieh sofort nachzuspüren und dasselbe zu untersuchen. Die Nachrichten aus dem Antheile links der Nogat lauteten alsbald sehr günstig, denn es ergab sich, daß zwar sehr viel Vieh an der ziemlich ungefährlichen, übrigens hier fast allgemein herrschenden Maul- und Klauenseuche, keineswegs aber an der Rinderpest erkrankt sei. In Folge dessen sind auch in diesem Distrikt keine weitern Maßregeln für nöthig erachtet worden. Dagegen ist in Campenau bei einem Einsassen dessen einziger Ochse thierärztlich untersucht und bei der Section als pestkrank befunden worden. Eine gleichzeitig in Crohnsnest krepirte Kuh ist ebenfalls secirt aber nicht für pestkrank erklärt. Das Gehöft, in welchem der Campenauer Ochse crepirt und vergraben ist, wurde sofort gänzlich abgesperrt, eine Maßregel, welche um so mehr von Erfolg zu sein verspricht, als dies Gehöfte an sich schon sehr isolirt liegt, eine weitere Verbreitung der Krankheit also kaum zu fürchten ist. Wie wir hören, ist gestern auch bereits eine Commission der Danziger Regierung bestehend aus einem Regierungsrath, dem Medizinalrath und einem höhern Thierarzt, in Begleitung des Kreislandraths an Ort und Stelle gewesen und hat die Desinfection der Stallräume und des Misthaufens persönlich ausgeführt. Andere Fälle, als die hier erwähnten, sind bis jetzt nicht zu unserer Kenntniß gelangt, und es steht zu erwarten, daß die von der Kgl. Ostbahn und den betheiligten Regierungen getroffenen Anordnungen die den Verkehr im höchsten Grade beeinträchtigende Sperre des Weichsel- und Nogatstroms sowie der Eisenbahn recht bald eine Milderung erfahren, da man ja Mittel genug hat, das Contagium jenseit des Elbingflusses und der Sorge zu localisiren.

☿ Rosenberg, 18. Aug. [Rinderpest.] In Folge des energischen Einschreitens des hiesigen Landrathsamts hat sich auf den Finkensteiner Gütern nichts weiter von Rinderpest gezeigt. Auf dem Gute Faulen ist nur noch eine Kuh in Folge des Milzbrandes gefallen und scheint auch hier die Seuche ihr Ende erreicht zu haben. Fast von allen Ortschaften der hiesigen Gegend laufen traurige Nachrichten über Krankheiten unter dem Vieh ein. Von Jacobau wird gemeldet, daß dort 40 Schafe an Milzbrand krepirt sind. In Gr. Jaut ist die Schweinepest ausgebrochen und bereits ein großer Theil der Schweine krepirt. Auf dem Dominium Belschwitz ist ein großer Theil des Viehs von der Maulfäule und Klauenseuche befallen. — In Folge dieser Krankheiten unter den Hausthieren hat das hiesige Landrathsamt sich veranlaßt gesehen, einen Thierarzt von dem Ministerium zu requiriren, der hier am Orte sehr nöthig ist. Die diesseitige Kreis-Thierarztstelle ist seit länger als einem Jahr nicht besetzt. Der hiesige Schwadrons-Thierarzt hat jene mit übernommen. Nun hat derselbe zum Manöver ausrücken müssen und somit fehlt der Kreisthierarzt für die Zeit von 8 Wochen. Gestern ist nun ein Thierarzt von der Thierarznei-Schule zu Berlin hier angekommen, welcher für die Dauer der Viehseuchen hier stationirt bleiben soll.

ƺ Flatow, 17. Aug. [Prüfung.] Die gestern stattgehabte Prüfung der Schüler der evangelischen Stadtschule währte von Morgens 8 bis Nachmittags ½2 und von 3 bis Abends ½9 Uhr. In diesen 11 Stunden wurden alle sieben Classen geprüft. Bei den Kindern der Oberclassen, die spät am Nachmittage geprüft wurden, machte sich eine große Mattigkeit bemerkbar. Nicht weniger waren die Lehrer schließlich abgespannt. Ein sehr großes Gewicht wurde auf Religion gelegt und darauf mehr Zeit verwandt als auf die Realien. In der 1. Mädchenclasse dauerte das Religionsexamen 47 Minuten, das in den übrigen Gegenständen nur 39 Min. (Rechnen 20, Geschichte 5, Geographie 4 und Deutsch 10 Minuten.) — Wäre es nicht wünschenswerth im Interesse der Schulen, wenn unsern Kreisschulinspectoren Diäten bewilligt würden, damit sie länger als einen Tag bei einer vielclassigen Schule zubringen könnten?

— [Velocipeden.] Die Mittheilung aus Celle von der Anwendung der Velocipeden für das Postwesen steht nicht mehr vereinzelt da, indem auch in Liewenberg bei Heilsberg ein solches schon längere Zeit in ähnlicher Weise benutzt wird. (Ostpr. Z.)

— Die Lycker Zeitung „Hamaggid" enthält directe Nachrichten aus dem Lande der Mormonen in Nordamerika. Während diese Secte — heißt es in einem Originalartikel aus Utah am Salzsee — keine anderen Religionsgenossen bei sich duldet, gestattet dieselbe seit dem Jahre 1864 den Juden, mit denen sie auf recht freundschaftlichem Fuße steht, sich dort anzusiedeln, und Handel und Gewerbe beliebig zu betreiben. Der Oberpriester Young selbst hat ihnen einen seiner Prachttempel für ihren Gottesdienst eingeräumt, indem er den festen Glauben hegt, daß einst alle Völker sich zum Judenthum bekehren würden [!?]. Diese neuen, durchgängig reichen israelitischen Ansiedler, so lautet der Schluß des betreffenden Briefes, beeilen sich nunmehr, auch für die Nothleidenden in Ostpreußen und Westrußland ansehnliche Liebesgaben zu übersenden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Leipzig. [Verurtheilung.] Am Sonnabend fand die gerichtliche Hauptverhandlung gegen den stud. Großmann aus Wiesbaden, welcher bekanntlich am 1. Juli den Studenten der Forstwissenschaft Ernst Adolph von Gablenz im Zweikampfe erschossen hatte, statt. Großmann erklärte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, seinen Gegner niederzuschießen; er habe auch nicht gezielt, sondern bis zum Commandowort „los" sein Pistol nach der Erde gesenkt gehalten und dann sofort dasselbe erhoben und auf von Gablenz abgefeuert. Der Gerichtshof verurtheilte Großmann, nachdem der Vertheidiger Hofrath Kleinschmidt auf Freisprechung angetragen hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten.

— Das in Nürnberg dem Meistersänger Hans Sachs zu errichtende Denkmal ist im Thonmodell vollendet und fand, eine Zeitlang öffentlich ausgestellt, den Beifall der Kenner wie des größeren Publikums. Und in der That hat sein Verfertiger, Prof. Kraußer, dessen erste größere monumentale Arbeit es ist, ein vortreffliches Kunstwerk geliefert. Der Künstler hat den Dichter, welchen das umgebundene Schurzfell hinreichend als Handwerker charakterisirt, sitzend dargestellt, mit der Linken einen auf dem Schenkel ruhenden Folioband unterstützend, der seinerseits als Unterlage einer Schriftrolle dient, die bestimmt ist, ein weiteres Erzeugniß des ideenreichen Geistes aufzunehmen. Die den Schreibstift haltende Rechte verfolgt erhoben das Werden eines Gedichtes, wie es der Ausdruck des Auges zu verrathen scheint.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 14. August: Courier, Wegner; — von Bremerhafen, 15. Aug.: Valkyrien, Christensen; — von Inverkeithing, 11. Aug.: Maria Bertha, Roosjes.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 16. Aug.: Maria, Toaspern; Heinrich, Richters; — Johannes, Rüngemann; — in Christiania, 2. Aug.: Anne Regina, Köhn; — Aurika, Bülow; — 4. Aug.: Emilie, Wendell; — Aliance, Svensen; — 5. Aug.: Feie, Siversen; — in Brouwershafen, 14. Aug.: Charlotte Anna, Lewin; — Malta, 3. Aug.: Staffa (SD.), Robertson; — in Christiansand, 13. Aug.: Elisa, Torgensen (das Schiff ist leck und wird löschen müssen).

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 18. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,9	13,4	SW	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	337,1	13,2	SW	s. schwach	trübe.
8	Danzig	337,4	14,2	NW	flau	bezogen.
7	Cöslin	337,1	13,4	NO	s. schwach	bedeckt.
6	Stettin	337,7	12,6	WNW	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	335,9	12,6	NW	mäßig	bedeckt.
6	Berlin	337,3	11,0	NW	mäßig	ganz tr., Reg.
6	Köln	338,8	10,6	NW	schwach	zieml. heiter.
7	Flensburg	338,6	10,5	NW	mäßig	bezogen.
7	Haparanda	337,2	12,8	Windst.		bedeckt.
7	Petersburg	338,2	13,8	SO	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	337,1	11,6	NNW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Helder	340.8	11,2	NW	mäßig.	

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

sind eingegangen: W. 2 Rℓ., „Der 18. August" 2 Rℓ., Allgemeiner Gesellenverein 15 Rℓ., R. 1 Rℓ., D. 1 Rℓ., J. S. 1 Rℓ., zusammen 142 Rℓ. 6 Sgr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen **die Expedition.**

Nothwendige Subhastation.

Das auf den Namen des **Abraham Philippsohn** und dessen Ehefrau **Ernestine,** geb. **Hein,** geschriebene, jetzt dem Rentier **Julius Kumm** gehörige, vor dem Olivaer Thor belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1,46/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, nichts, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 221 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. Juli 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4270)
Assmann.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 1. Mai 1869.

Das den Erben des verstorbenen Kaufmanns **Moses Guth** gehörige Grundstück Langgarten No. 50 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 5070 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 19. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: Kornwerfer **Carl Wilhelm Wikowski,** resp. dessen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4718)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 5. Mai 1869.

Das dem Kaufmann **Carl Jacob** und **Maria** geb. **Harder-Loewens**'schen und den Rentier **Theodor** und **Maria** geb. **Haeger-Mueller**'schen Eheleuten gemeinschaftlich gehörige Grundstück, belegen zu Danzig in der Hopfengasse No. 58 des Hypothekenbuchs incl. Maschinen zum Betriebe der Dampfreinigungsmaschine, abgeschätzt auf 7230 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Personen, als:

1) Besitzer **Theodor** und **Maria** geb. **Haeger-Mueller**'schen Eheleute,
2) Kaufmann **Philipp Eduard Kliewer** resp. dessen Erben

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4722)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **B. Wisniewski** hierselbst, haben nachträglich

1) der Kaufmann F. Friedländer hier 100 Rℓ.,
2) der Brauerei-Besitzer Krause hier 474 Rℓ. 6 Sgr. 6 ₰,
3) der Kaufmann C. F. Schwabe hier 1 Rℓ. 4 Sgr.,
4) der Kaufmann Albert Haber in Stettin 150 Rℓ.,
5) der Lithograph Julius Sauer in Danzig 120 Rℓ.,
6) der Kaufmann Eduard Oehme in Leipzig 12 Rℓ. 4 Sgr.,

angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 10. September cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, Terminszimmer No. 7, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 7 August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 24. Mai 1869.

Das der Wittwe **Minna Mogilowski,** geb. **Kloosch** und dem Kaufmann **Johannes Bruno Ernst Mogilowski** gehörige Grundstück Sandgrube No. 1 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 7628 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, soll

am 29. December 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Jungfrau **Auguste Bruenning** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4719)

Die Subhastation geschieht nicht nach der Subhastations-Ordnung vom 15. März 1869, sondern nach den älteren Gesetzen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. März 1869.

Das den Sattlermeister **Herrmann** und **Louise** geb. **Rabeneck-Lemke**schen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing I. No. 136, abgeschätzt auf 7045 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8871)

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 3. Mai 1869.

Das dem Schneidermeister **Rudolf Klötzki** gehörige Grundstück, Neustadt Thorn No. 88, abgeschätzt auf 5130 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4713)

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernstein-Regals durch Tauchen, vermittelst künstlicher Apparate, in der Ostsee vorlängs des Strandes bei Gut und Dorf Gr. Dirschkeim, Königlich und Privat-Antheil Brüsterort und Klein-Kuhren, soll für die Zeit bis zum 31. Mai 1879 mit der Maßgabe öffentlich meistbietend verpachtet werden, daß die Uebergabe der Strandstrecken vorlängs des Dorfes Gr. Dirschkeim und vorlängs des Dorfes Klein-Kuhren sogleich nach Vollziehung des demnächsten Contracts, dagegen die zur Zeit noch in Pacht befindlichen Strandstrecken vorlängs Gut Gr. Dirschkeim, Königlich und Privat-Antheil Brüsterort erst am 1. Juni 1870 dem Pächter zur Nutzung übergeben werden.

Das Minimum des Pachtgeldes ist außer den von dem Pächter unentgeltlich zu übernehmenden andern Verpflichtungen, wie solche in den, dem Pachtvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, für jeden Arbeitstag auf den Betrag von 30 Rℓ. mit der Maßgabe festgesetzt, daß der Jahrespachtzins mindestens für volle 120 Tage entrichtet werden muß, sowie, daß nicht mehr als 50 Tauch-Apparate (Luftpumpen) mit je 2 Tauchern gleichzeitig in Anwendung gebracht werden dürfen. Die Caution, welche in dem Licitationstermine deponirt werden muß, beträgt 5000 Rℓ. und ist außerdem der Nachweis eines eigenthümlichen und disponiblen Vermögens von 15,000 Rℓ. erforderlich.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 2. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Herrn Regierungs-Rath Putzrath angesetzt.

Der Bietungs-Termin kann unter Umständen nach Ablauf einer Stunde geschlossen werden.

Die bezüglichen Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Situationszeichnung können vorher in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Königsberg, den 10. August 1869.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern,
(5334) **Domainen und Forsten.**

Producte von
A. Benites & Co.
BUENOS AYRES.

PRODUITS DE A. BENITES & Co À BUENOS-AYRES
RÉPUBLIQUE ARGENTINE
Argentinische Republik.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

General-Consignatair für den europäischen Continent
J. A. DE MOT in Brüssel.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren
J. B. Depaire und **Th. Jouret**
in
Brüssel.
Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt. Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende, Marine, Restaurationen, Hospitäler u. s. w.

Ausserordentlich kräftigend für Genesende, Kinder etc.

1 ℔ Extract enthält die Nahrhaftigkeit von 35 ℔ Ochsenfleisch, frei von Knochen und Fett.

Fabrik- Zeichen.

Die Unterschriften obengenannter Professoren befinden sich auf jedem Topf. Der Prospectus wird auf Verlangen gratis verabfolgt.

Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47, Haupt-Agent.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 27½ Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. (4308)

Vegetabilischer

Augenheil-Balsam

von

:: Martin Reichel in Würzburg. ::

Das einzige bis jetzt in allen Fällen erfolgreich angewendete Heilmittel gegen **Augenleiden** aller Art.

In Danzig zu haben bei Herrn **C. Marzahn,** in Königsberg bei Herrn **A. Kretschmar.** (5641)

Internationale Gartenbau-Ausstellung

vom

2ten bis 12ten September 1869

in

HAMBURG.

Die Ausstellung, welche in dem für dieselbe geschaffeneu grossartigen Parke, am Ufer der Elbe, mit der herrlichsten Aussicht auf Hamburgs Hafen, am 2ten September, Mittags 12 Uhr, feierlich eröffnet werden wird, verspricht den Besuchern das vollständigste Bild des gesammten Gartenbaues vorzuführen. Nicht nur alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen im freien Lande, wie in Warm- und Kalthäusern, sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der Landwirthschaft, sondern auch alle Maschinen, Treibhäuser, Heizungen, Gartenpavillons, Springbrunnen, Statuen, Brücken, Fähren, Terrarien, Aquarien etc. gelangen zur Ausstellung.

Ausser dem Programm sind Ehrenpreise in grosser Zahl ausgesetzt von:

Seiner Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin von Preussen, von Ihro Majestät der Königin von England, von Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzoge von Oldenburg, vom Hamburger Senate, vom österreichischen Ministerium, vom preussischen Ministerium, vom Magistrate der Stadt Altona, sowie von zahlreichen Vereinen und Privaten.

Zahllose Anmeldungen sind eingetroffen, die Betheiligung der europäischen und aussereuropäischen Staaten ist eine sehr bedeutende.

Ein eigenes Wohnungscomité ist niedergesetzt, Adr. desselben: Dr. **Oscar Gossler,**

Partoutkarten für die ganze Dauer der Ausstellung, die Preisvertheilung cm 13ten und die Auction am 14. Sept. sind vom 20. August an à 6 Thlr. käuflich. Das Entrée beträgt am 1sten Tage 4 Thlr., an den folgenden Wochentagen 1 Thlr., an späteren Tagen weniger. Auch am ersten Sonntage tritt ermässigtes Entrée ein.

HAMBURG, Juli 1869.

Das Comité

der Internationalen Gartenbau-Ausstellung von 1869.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie Reparaturen aller Art werden bestens ausgeführt. (1573)

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr, sowohl durch den Erfinder selbst, als durch den Herrn **C. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (4735)

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** unterhalten in Danzig: **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **Carl Marzahn** und **R. v. Dühren,** Langgarten 109, in Berent **J. Cohn,** in Carthaus: **H. Rabow,** in Neustadt: **H. Brandenburg.** (2147,)

Franz. und **Engl. ohne** mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Probebriefe in jed. Buchh.



Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 18,
Apotheker **Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde.
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Herm. Metzer in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz,
Kreistaxator **Schlewe** in Rosenberg,
B. Mertins in Graudenz.
Gutsbesitzer **G. Bohrsch** in Mockrau, Kreis Graudenz.

Die Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(1792)

Wichtig für Bücherfreunde!

Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 480 Seiten gr. Octav mit sehr vielen Illustrationen statt 3 Thlr. nur 1 Thlr. Capt. **Chamier's** sämmtliche beliebte Seeromane. 15 Bde. Oct. 2½ Thlr. Capt. **Wilson's** sämmtl. beliebte Seeromane. 6 Bde. 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, gr. Prachtw. mit 24 Prachtstahlst., statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Okens** naturgeschichtlicher Bilderatlas zu allen Naturgeschichten, mit 300 sauber color. Kpfrn. Quart. 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler. Quart, Prachtband mit Goldschn. 2½ Thlr. **Deutsches Künstler-Album,** großes Prachtwerk mit vielen sauber colorirten Bildern (jedes ein Meisterstück). Quart, sehr elegant 2 Thlr. 1) Moskowiter und Tscherkessen. 2 Bde. m. Kpfrn. 2) Spanien u. Portugal, malerisch-historische Beschreibung der pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Thlr. nur 1 Thlr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden.; 2) **Goethe's** Werke 6 Bde.; 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Octav, Prachtwerk, eleg. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände 42 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 60 Bde. 2 Thlr. Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt) 1 Thlr. **Casanova's** Memoiren, vollständigste deutsche Ausg. 40 Thle. Octav. 6 Thlr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bde. Octav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz u. Ernst zur Unterhaltung u. Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlst. 18 Sgr. **Sophie Schwarz,** Romane a. d. Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, illustr. neueste Ausg. in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergold. Prachtbdn. 2) **Schiller-Album,** neues eleg. 2 Bde. gr. Octav. Ladenpr. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 3 Thlr. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausg. 128 Bde. 4 Thlr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. 1) **Lessings Werke,** elegante schöne Octav-Ausgabe. 2) **Körner's** sämmtliche Werke. Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde. gr. Octav. Ladenpreis 4½ Thlr. Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde. gr. Octav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 S. Text mit 330 prachtv. color. Kupfern. Prachtband 50 Sgr. 1) **Cooper** und **Capt. Marryat,** ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder,** histor. Roman in 4 Bdn. über 1200 Seiten stark, einer der schönsten hist. Romane der Neuzeit. Ldnpr. 5 Thlr. Alle 3 Werke zusammen 56 Sgr. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit,** höchst interessanter Roman a. d. Neuzeit. 5 Bde. gr. Octav 1 Thlr. **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Grecourt's Gedichte, 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin. 2 Thlr. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetausg., 125 Bde. nur 4 Thlr. **Rhein-Album,** 400 Seiten stark mit 100 saubern Abbildgn. 1 Thlr. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung 1 Thlr. **Deutschland,** sein Volk und seine Sitten, seine Sprachen und seine Trachten, 575 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße nur 1 Thlr.!!!! **Bibliothek** deutscher Classiker. 60 Bdchen. mit Porträts in Stahlstich 1 Thlr. Bibliothek classischer englischer Romane (deutsch) 12 Bde. Octav. Ladenpr. 6 Thlr., nur 1 Thlr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant. 2 Bde. 18 Sgr. Enthüllungen aus Klöster aus der neueren Zeit, nebst Geschichte der Criminaljustiz in den Klöstern. 15 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert: Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24) Erlkönig u. s. w. (22) alle 84 Lieder zus. nur 1 Thlr. **Opern-Album.** brill. ausgest., 6 Opern enth., nur 1½ Thlr. 30 d. neuesten, bel. Tänze, einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha", alle 12 zus. nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870,** brillantes Festgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1870,** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 Thaler. — **50 leichte Tänze** für Violine. Zusammen 1 Thlr. **Mozart** sämmtliche Sonaten f. Piano. 1 Thlr. **Beethovens** sämmtl. Sonaten f. Piano. 1½ Thlr. — **Webers** sämmtl. Sonaten f. Piano 15 Sgr. — 64 der beliebtesten **Ouverturen** von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zusammen nur 3 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 20 brillante Original-Compositionen der beliebten Componisten: Godfray, Kafka, Richards, Asher u. s. w. Ladenpreis 7 Thlr. nur 2 Thlr. — **Volkslieder-Album,** enth. 100 der beliebtesten Volkslieder, 190 Seiten stark, 20 Sgr. — **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 berühmte Polonaisen nur 1½ Thlr.

Gratis außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach, **erhält Jeder** Classiker und illustr. Werke gratis. (5620)

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.

Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon in Hamburg,
Große Bleichen No. 31, Büchererporteur.



Original-Southdown-Böcke und Schafe,

sowie jede andere Race

Englischer Fleischschafe

beziehe wie alljährlich, so auch in diesem Jahre unter Garantie und in bekannter Güte aus den renommirtesten Heerden Englands.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

Danzig, im Juni 1869.

(3109) **G. F. Berckholtz.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

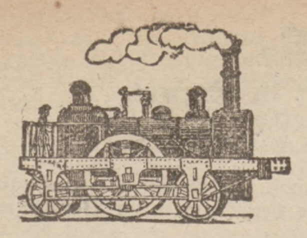
eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:
16. September, 16. December, 16. März und **16. Juni** mit Prämien von
Frcs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 rc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenken, kleine Ersparnisse rc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung der Erdarbeiten des Looses No. 19 der Strecke Posen-Pudewitz der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn sollen im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Freitag, den 27. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Central-Bureau unserer Abtheilung 2 hierselbst am Oberschlesischen Bahnhof No. 7 (Germania) anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erdarbeiten der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn“

eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in dem Bau-Bureau zu Posen, sowie im technischen Bureau unserer Abtheilung 2 (am Oberschlesischen Bahnhof No. 7) hierselbst zur Einsicht aus und können im Letzteren auch in Empfang genommen werden.

Breslau, den 8. August 1869.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Theodor Braem**, welcher mit seiner Ehefrau **Martha**, geb. **Lucates**, in der allgemeinen Gütergemeinschaft lebt, gehörigen, in Terranova und Fischerscampe belegenen Grundstücke, im Hypothekenbuche
a) von Terranova mit No. 70. 30. 21. 22. 28. 31. 33 und 58,
b) von Fischerscampe mit No. 41,
verzeichnet, sollen

am 18. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 10, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. November cr.,
Vormittags 9¾ Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 12, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke

a) 1.	Terranova	No. 70:	578,22	Morgen
2.	„	„ 30:	0,66	„
3.	„	„ 21:	0,26	„
4.	„	„ 22:	1,05	„
5.	„	„ 28:	0,85	„
6.	„	„ 31:	0,45	„
7.	„	„ 33:	0,95	„
8.	„	„ 58:	1,37	„
b) 1.	Fischerscampe	No. 41:	0,74	„

Der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden,

1.	Terranova	No. 70:	1731,47	Rt.
4.	„	„ 22:	3,15	„
8.	„	„ 58:	5,48	„

Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, von

1.	Terranova	No. 70:	155	Rt.
2.	„	„ 30:	12	„
3.	„	„ 21:	8	„
5.	„	„ 28:	12	„
6.	„	„ 31:	12	„
7.	„	„ 33:	12	„

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Zimmer No. 29, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 4. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5592)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Johann Hoppe** gehörige, in Gr. Uszcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 69 verzeichnete Gut, soll

am 29. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. October 1869,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Guts 854,46 Morgen. Der Reinertrag, nach welchem das Gut zur Grundsteuer veranlagt worden, 612 Rt. 27 Sgr. 9³/₅ Pf.; Nutzungswerth, nach welchem das Gut zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 148 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Culm, den 9. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3026

Stand der Rinderpest im Regierungsbezirke Marienwerder.

Die Nachrichten, welche verschiedene öffentliche Blätter in jüngster Zeit über den Ausbruch der Rinderpest in unserem Verwaltungsbezirke und die in Folge deren getroffenen Maßregeln gebracht haben, sind zum Theil nicht richtig. Nach Lage der Verhältnisse halten wir uns für verpflichtet, Nachstehendes über die Entstehung und den Verlauf der Rinderpest, soweit davon unser Verwaltungsbezirk betroffen worden, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Am 7. d. M, Abends, zeigten uns der Landrath v. Brünneck in Rosenberg und der Kreisthierarzt Hackbarth zu Christburg telegraphisch an, daß auf 2 Vorwerken der Herrschaft Finkenstein — Gr. und Kl. Liebenau — die Rinderpest ausgebrochen und bereits 9 Stück Vieh von der Seuche befallen seien. In Folge dessen begab sich am 8. d. M. ein Commissarius der unterzeichneten Regierung in Begleitung des Departements-Thierarztes nach den von der Seuche betroffenen Orten und ließ, nachdem das Vorhandensein der Krankheit constatirt war, alles von der Rinderpest ergriffene und dieser Krankheit verdächtige Vieh tödten und vergraben. Zugleich wurde Vorsorge getroffen, die genannten Orte gehörig abzusperren, um der weitern Verbreitung der Pest zu begegnen. Die zur Desinfection erforderlichen Maßregeln wurden in der eingehendsten Art unter Leitung des Departements-Thierarztes getroffen. Das zur Absperrung der Seuchorte requirirte Militair-Commando, welches in verhältnißmäßig kurzer Zeit zur Stelle war, cernirte Gr. und Kl. Liebenau und stellte später auch, nachdem constatirt war, daß Rindvieh aus den Ortschaften Bornitz und Kl. Brunau mit dem von der Seuche inficirten Vieh in Gr. und Kl. Liebenau in Berührung gekommen war, vorgedachte Ortschaften unter strenge Observation. Die Verhältnisse geboten es, auch in Bornitz und in Kl. Brunau mit der Tödtung einer nicht unerheblichen Anzahl von Vieh vorzugehen. Nach Vornahme dieser Maßregeln sind weitere Krankheitsfälle aus dem Rosenberger Kreise nicht zur Anzeige gekommen.

Am 11. d. M. berichtete Landrath Tichy zu Graudenz, daß in Neuhof bei Rehden und zwar auf dem isolirt gelegenen Gehöfte des Einsassen Zientarski gleichfalls die Rinderpest zum Ausbruche gekommen und ihr bereits mehrere Stück Rindvieh erlegen seien. Er schloß hiervon die weitere Anzeige, daß er sämmtliches als krank und der Krankheit verdächtig vorgefundene Vieh habe tödten und für die Vernichtung aller inficirten Gegenstände habe sorgen lassen. Da sich die von p. Tichy vorgenommenen Maßregeln zur Lokalisirung der Seuche auf das Gehöft des p. Zientarski nicht als ausreichend erwiesen, entschlossen wir uns über Neuhof die absolute Ortssperre zu verhängen und diesen Ort militairisch absperren zu lassen. Die s. g. absolute Ortssperre hat die Sperrung des Orts gegen jede Art des Verkehrs — mit Ausnahme legitimirter Personen und unumgänglicher Bedürfnisse für die Ortseinwohner unter besonders anzuordnenden Vorsichtsmaßregeln — zur Folge. Der Verkehr der Bewohner unter einander wird auf das Unvermeidliche reducirt. Gottesdienst, Schule und andere Versammlungen können nicht abgehalten werden, die Schänken und Gasthöfe werden geschlossen. Weitere Krankheitsfälle sind in den letzten Tagen von Neuhof her nicht gemeldet. Am 9. d. M. zeigte das Landrathsamt in Strasburg an, daß in Friedeck (Plonchott) 7 Stück Rindvieh am Milzbrande gefallen seien. Am 11. d. M. meldete dasselbe telegraphisch, daß Kreisthierarzt Levin die in Friedeck ausgebrochene Viehkrankheit für Rinderpest erklärt habe. Der schleunigst nach Friedeck hinbeorderte Departements-Thierarzt bestätigte diese Angabe als richtig. Der gesammte Rindviehbestand in Friedeck, 82 Häupter theils krank, theils der Krankheit verdächtig, wurde getödtet und es wurde Einleitung getroffen, um Friedeck durch ein Militair-Commando abzusperren. Das letztere ist jetzt an Ort und Stelle eingetroffen und hoffen wir, daß es, zumal auch hier für Desinfection in erforderlichem Maße gesorgt ist, gelingen wird, die weitere Verbreitung der Seuche nach den benachbarten Ortschaften zu verhüten. In Kolonie Brinsk bei Lautenburg soll ein Fall von Rinderpest vorgekommen sein. Es fehlen jedoch hierüber bis jetzt noch zuverlässige Nachrichten.

Das Auftreten der Rinderpest an 3 Orten im rechts der Weichsel belegenen Theile des Regierungsbezirks hat uns zu folgenden Maßnahmen bestimmt. Wir haben zunächst, wie schon angedeutet, die Seuchorte absperren lassen, sodann aber noch die Abhaltung von Viehmärkten und sonstigen Veranlassungen zu größeren Ansammlungen von Menschen und Thieren, sowie den Handel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen und den Transport derselben, sowie von Rauchfutter, Streumaterialien und Dünger ohne besondere Erlaubnißscheine in dem rechts von der Weichsel belegenen Theile des Regierungsbezirks untersagt, auf den Transport von Rindvieh, Schafen und Schweinen, sowie den Transport von frischen Rindshäuten, Hörnern und Klauen, Fleisch, Knochen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschener Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und von Lumpen vom rechten Ufer der Weichsel nach dem linksseitigen Weichselufer innerhalb des Regierungsbezirks verboten. Außerdem ist ein Verbot zur Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und der im § 2 der Bundespräsidial-Instruction vom 26. Mai d. J. gedachten Gegenstände über die Polnisch-Russische Grenze erlassen. Sodann haben wir durch Polizei-Verordnung die Uebertretungen der in der qu. Bundes-Präsidial-Instruction getroffenen Anordnungen mit einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 10 Thlr. belegt, sofern nicht die nach § 307 des Strafgesetzbuchs zu verhängende Strafe bis zu 2 Jahren Gefängniß einzutreten habe, und hierbei ausdrücklich erklärt, daß Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlange, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen sei, oder auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliege, verpflichtet sei, ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu machen, wenn er die festgesetzte Geldstrafe vermeiden wolle. Endlich haben wir durch unser Amtsblatt eine ausführliche Belehrung über die Kennzeichen der Rinderpest und die zu ergreifenden Sicherheitsmaßregeln veröffentlicht. Die Weichselufer sind da, wo es unumgänglich nöthig erschien, mit Militaircommandos besetzt, um die verbotenen Transporte zu verhindern. Leider haben die getroffenen Anordnungen nicht hingereicht, um die Rinderpest vom links der Weichsel belegenen Theile des Regierungsbezirks abzuhalten. Am 15. d. M. ging uns von Thorn die telegraphische Meldung zu, daß in Kl. Niszewken — auf dem linken Weichselufer — nach Anzeige des Thierarztes Ollmann die Rinderpest ausgebrochen sei. Wir haben in Folge dieser Mittheilung die absolute Ortssperre über Niszewken verhängt und diesen Ort militairisch absperren lassen, auch den Landrath des Kreise angewiesen, mit aller Entschiedenheit der weiteren Verbreitung der Seuche entgegen zu treten. Der Departements Thierarzt wird sich nach Niszewken hinbegeben, um den Lokalbehörden mit seinem bewährten Rathe zur Seite zu stehen.

Auf welche Weise die Pest nach Niszewken eingeschleppt worden, ist noch nicht konstatirt, die darauf gerichteten Recherchen sind im vollen Gange.

Nach Gr. und Kl. Liebenau, Neuhof und Friedeck ist die Rinderpest durch Vieh eingeschleppt worden, welches der Viehhändler A. Majewski aus Tiefensee, im Kreise Stuhm im Monat Juli d. J. in Polen angekauft, bei Neidenburg in Ostpreußen über die Grenze geschafft und an Viehbesitzer der genannten Ortschaften verkauft hatte. Dies zur Zeit der Stand der Rinderpest in unserem Regierungsbezirke.

Wir wollen nicht verhehlen, daß die Maßregeln, welche wir zur Unterdrückung der Seuche getroffen haben, streng sind. Wir glauben jedoch daran festhalten zu müssen, mit Rücksicht auf den Ernst und die Wichtigkeit der Sache. Wir vertrauen den Eingesessenen unseres Bezirks, daß sie in voller Würdigung der zeitigen Verhältniße uns in unserm ernsten Bestreben, von dem Regierungsbezirke ein größeres Unglück abzuhalten, nach Kräften unterstützen werden.

Marienwerder, den 17. August 1869.

Königliche Regierung.
Schaffrinski.

Im Commissions-Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Eine Karte vom Gebiete des deutschen Zollvereins

in Bezug auf den Verkehr mit zoll- und übergangsabgabenpflichtigen und mit Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Gegenständen, sowie mit Salz und Spielkarten,

und als Beilage hierzu:

Ein Verzeichniß der im deutschen Zollverein vorhandenen Zoll- und Steuerstellen, welchen hinsichtlich des vorgenannten Verkehrs Abfertigungsbefugnisse beigelegt sind,

nebst einem Anhang, enthaltend:

eine Sammlung der in Bezug auf den Verkehr mit Spielkarten in allen Zollvereins-Staaten giltigen Bestimmungen.

Ein Werk für **Kaufleute, Spediteure, Spielkartenfabrikanten, Zoll- u. Steuerbeamte** rc.
Nach amtlichen Quellen zusammengestellt von

Gerner,
Ober-Grenz-Controleur in Neufahrwasser,
Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Die Karte im Verein mit dem Verzeichnisse hat den Zweck, dem bisher bestandenen Mangel an einer Uebersicht der bei dem genannten Verkehr in Betracht kommenden Verhältnisse abzuhelfen, und dem Handelsstande, sowie den Zoll- und Steuerbeamten in den den gedachten Verkehr betreffenden Fragen ein sicheres, dem practischen Bedürfnisse entsprechendes Orientirungs- und Auskunftsmittel zu gewähren.

Zu diesem Behufe sind auf der Karte, unter Bezeichnung der vom Zollverein ausgeschlossenen Gebietstheile, die Grenzlinien der unmittelbaren Vereinsstaaten sowie der Directionsbezirke ausgeführt, und die Hauptamtsbezirke angedeutet worden. Ferner enthält die Karte sämmtliche Eisenbahnen, schiffbaren Flüsse, Canäle und Uebergangsstraßen, sowie sämmtliche im Vereinsgebiet gelegene Zoll- und Steuerstellen, denen Abfertigungsbefugnisse in Bezug auf den fraglichen Verkehr zustehen. Die letzteren sind durch 20 verschiedene, den Namen beigedruckte und am Fuße der Karte erklärte Zeichen wiedergegeben.

Das mit einem alphabetischen Namensregister versehene Verzeichniß enthält wie die Karte alle im Vereinsgebiet vorhandenen Zoll- und Steuerstellen, nach den Zollvereinsstaaten, den Directions- und Hauptamtsbezirken geordnet, unter specieller Angabe der ihnen zustehenden Abfertigungsbefugnisse, welche ihrer mannigfachen Verschiedenheit wegen mittelst der gedachten Zeichen auf der Karte nur allgemein ausgedrückt werden konnten.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen.
Prospecte gratis. Hon.: 100 Thlr. quart.
(3977) **Paedagogium Ostrowo bei Filehne.**

Das Wintersemester am Königlichen pomologischen Institute zu Proskau beginnt den 1. October.

Das Institut hat den Zweck durch Lehre und Beispiel die Gärtnerei im preußischen Staate, besonders die Nutzgärtnerei, und namentlich den Obstbau zu fördern; es vereinigt zu diesem Zwecke folgende Abtheilungen:
1) Gartenbauschule (Lehranstalt für Nutzgärtnerei);
2) Höhere Lehranstalt für Gärtnerei und Pomologie;
3) Lehrcursus für Lehrer, Baumgärtner und Baumwärter.

Der Unterricht in der Gartenbauschule umfaßt:
a) Begründende Fächer: Botanik, Chemie, Physik, Mineralogie, Zoologie, Mathematik und Rechnen;
b) Hauptfächer: Allgemeiner Pflanzenbau, Obstcultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstpflege, Treiberei, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau und Treiberei, Handelsgewächsbau, Gehölzzucht, Landschaftsgärtnerei, Plan- und Früchtezeichnen, Feldmessen und Nivelliren;
c) Nebenfächer: Buchführung, Bienenzucht, Seidenbau mit Demonstrationen. Die vollständige Absolvirung des Cursus der Gartenbauschule erfordert 2 Jahre.

Die Bedingungen für die Aufnahme, den Preis des Honorars rc. ist der unterzeichnete Director bereit auf portofreie Anfragen mitzutheilen.

Proskau, im August 1869.

Stoll.

Velocipedes, zwei- und dreiräderige, sind stets vorräthig **Steindamm No. 6.**

Toiletteartikel.

Friseur-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, **Horn und Holz,**
Toilettespiegel, Hosenträger, echt engl.,
Nagel- und Zahnbürsten,
Bartpinsel, Bartkämme,
Kopfbürsten, Kleiderbürsten,
Nagelfeilen und Zahnstocher,
engl. Rasir- und Seifendosen,
Reise-Rollen und Reise-Necessaires
zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regirung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** ainé in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen General-Depot bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

Correns Haude-Roggen

vorzüglichster Qualität verkauft zur Saat à Ctr. 2 Rt. 15 Sgr. das Dominium
Kowallek bei Gr. Leistenau,
(5636) Kr. Graudenz.

Frankensteiner Saatweizen

von schöner weißer Farbe verkauft à Ctr. 3 Rt. 15 Sgr. das Dominium
Kowallek bei Gr. Leistenau,
(5636) Kr. Graudenz.

Für ein Gut, eine Meile von Danzig, wird ein Mädchen von anständiger Herkunft zum 1. October gesucht, welches mit der Landwirthschaft vertraut ist und Handarbeit und die Wäsche gründlich versteht. Zu melden Jopengasse 58, Freitag, den 20. d. M. (5647)

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann zum 1. Octbr. bei mir als Lehrling eintreten.

Danzig. (4062)

P. Becker,
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Ein ganz bedientes sehr empfehlenswerthes Kindermädchen, hauptsächlich f. kl. Kinder u. auch am Wochenbett, weist zum October nach
J. Hardegen, 2. Damm 4.

Tüchtige Landwirthinnen, auch solche die selbstst. Wirthschaft. geführt haben, weist nach
(5646) **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Einen j. Gärtner empf. mit soliden Ansprüchen
J. Hardegen, 2. Damm 4.

Schröder's Garten-Etablissement Olivaerthor No. 8,

Donnerstag, den 19. August c.,
Großes Extra-Garten-Concert, ausgeführt von dem Musikdirector Herrn Friedrich Laade.
Abends Illumination und bengalische Beleuchtung. (5201)
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

№ 5508
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.